

Kulturelle Dialoge

Das Glück der Wiederkehr eines schon fast vergessenen Anfangs

Dieter Schnebel im Gespräch mit
Klaus Heinrich

Musik

Dieter Schnebel

Es ist Zeit für Klavier (Fassungen von 1983 und 2003)

Ernst Surberg, Klavier

Es ist Zeit

Für beliebige(s) Instrument(e)

Das Stück hat eine lange Geschichte. Ich fand einen frühen Entwurf – ohne Titel –, datiert Murnau, 7.8.77; dann Skizzen aus den 90er Jahren, nun schon mit dem Titel »Es ist Zeit«, schließlich eine Reinschrift mit den Jahreszahlen 1995-99 (offenbar waren die frühen Materialien in Vergessenheit geraten), welche dann Josef Anton Riedl zu seinem siebzigsten Geburtstag übereignet wurde. Für die Uraufführung am 30.11.03 erfolgte nochmals eine Revision bzw. eine Ausarbeitung.

Es handelt sich um eine Konzeptkomposition mit eben dem Thema, Zeit zu fassen – sie zu einem Seienden zu machen. Das Seltsame an ihr ist, daß es Gegenwart eigentlich nicht gibt. Im Moment, wo ich »jetzt« sage, ist dieses Jetzt schon vorbei – Vergangenheit. Wenn ich aber das Wort zu artikulieren beginne: »j...« ist es noch nicht da, also Zukunft. Indessen lassen sich in der Musik identische Klänge wiederholen. Sie sagen quasi: »jetzt, jetzt, jetzt...«, und also geschieht der – verzweifelte oder eher gelassene – Versuch, den Augenblick zu verlängern, gewissermaßen festzuhalten und so zu einer gestreckten Gegenwart zu machen.

Damit hat das Konzept zu tun. Es besteht aus acht unterschiedlichen »jetzt«-Strukturen in unterschiedlichsten Längen und Gestalten. Sie sind meist zu kurz oder zu lang. Das »Verweile doch!« klappt nie recht. Die ursprüngliche Notation des Konzepts ist eine Rohfassung »for any instrument(s)«. Sie läßt sich freilich ausarbeiten. So wurde ihr denn eine mehrfach überarbeitete »Feinfassung« beigegeben, nun als Klavierstück.

Dieter Schnebel

BIOGRAFIEN

Klaus Heinrich wurde 1927 in Berlin geboren. Nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem er als Luftwaffenhelfer wegen Wehrkraftzersetzung angeklagt wurde, studierte er an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin. Dort denunziert und bedroht, war er 1948 studentischer Mitbegründer der Freien Universität Berlin. Seit 1952 lehrte Heinrich, ab 1971 als ordentlicher Professor für Religionswissenschaft auf religionsphilosophischer Grundlage, an der Freien Universität, wo er 1995 emeritiert wurde. 1998 wählte ihn die Deutsche Psychoanalytische Vereinigung DPV zu ihrem Ehrenmitglied. Heinrich erhielt den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, 2002.

Publikationen: Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt/Main 2007; Das Floß der Medusa. Drei Studien zur Faszinationsgeschichte, Basel und Frankfurt/Main 1985; Parmenides und Jona. Vier Studien über das Verhältnis von Philosophie und Mythologie, Frankfurt/Main 1966; Vernunft und Mythos. Ausgewählte Texte, Frankfurt/Main 1983; Versuch über die Schwierigkeit nein zu

sagen, Frankfurt/Main 1964; anfangen mit freud. Reden und kleine Schriften 1, Basel und Frankfurt/Main 1997; der gesellschaft ein bewußtsein ihrer selbst zu geben. Reden und kleine Schriften 2, Basel und Frankfurt/Main 1998; Dahlemer Vorlesungen 1-9, Basel und Frankfurt/Main 1981-2006

Dieter Schnebel wurde 1930 in Lahr/Baden geboren. Er studierte von 1949 bis 1952 an der Freiburger Musikhochschule und hatte während dieser Zeit bereits enge Kontakte zu den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik. Weiterhin studierte er evangelische Theologie, Philosophie und Musikwissenschaft in Tübingen. Anschließend war Schnebel zunächst als Pfarrer und Lehrer in Kaiserslautern, Frankfurt/Main und München tätig. Von 1972 bis 1976 leitete er die Arbeitsgemeinschaft für Neue Musik am Oskar-von-Miller-Gymnasium in München. An der Berliner Hochschule der Künste erhielt er 1976 eine Professur für Experimentelle Musik und Musikwissenschaft, die er bis 1995 inne hatte. Er gründete hier u.a. die Gruppe »Die Maulwerker«, für die und mit denen er offene Werkkonzepte entwickelte. Seine Arbeit als Theologe setzte Schnebel an der Johann-Sebastian-Bach-Kirche in Berlin-Lichterfelde fort. Schnebel erhielt zahlreiche Preise: 1991 Lahrer Kulturpreis, 1999 Preis der Europäischen Kirchenmusik der Stadt Schwäbisch Gmünd u.a. Seit 1991 ist er Mitglied der Akademie der Künste, Berlin und seit 1996 der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Er veröffentlichte mehrere musikwissenschaftliche Publikationen.

Ernst Surberg, Klavier, wurde 1966 in Münster geboren. Nach seinem Klavierstudium bei Rolf Koenen und Alan Marks in Berlin besuchte er einen Meisterkurs bei Jeffrey Burns. Seitdem nimmt die Neue Musik einen großen Raum in seiner künstlerischen Arbeit ein: So gründete er 1997 das Berliner ensemble mosaik mit, leitete von 1995 bis 1998 die Konzertreihe »Studio Neue Musik« und widmete sich seit 1998 mit Alex Arteaga dem Projekt »Innerhalb«. Surberg hat Werke von Stefan Streich, Michael Beil, Enno Poppe, Klaus Lang, Sergej Newski u.a. uraufgeführt. Als Solist wie auch als Kammermusiker gastierte er bei vielen namhaften internationalen Festivals und wirkte bei Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen mit. 2005 gestaltete er ein Solo-Recital beim Festival »Ultraschall« sowie 2007 im California Arts Institute. 2006 schrieb er die Musik zum Theaterstück »Das Mädchen« (Theater zum Westlichen Stadthirschen). Seit 2006 ist er verstärkt im Bereich Improvisation. Mit der Regisseurin Anna Viebrock arbeitete er 2008 in "Arbeit, Nahrung, Wohnung" von Enno Poppe zusammen. Weiterhin gründete er 2008 ein Bratschen/Klavier Duo mit Ulrich Mertin und kooperiert mit Mathis Mayr in diversen Formationen.

Veranstaltungen der Sektion Musik 2008

10. November, 20 Uhr · Hanseatenweg 10
ZWEI UFER HAT DER FLUSS/DWA BRZEGI MA RZEKA

14. Konzert der Reihe Klangnetz

Mit Werken von Wojciech Blecharz, Sebastian Elikowski-Winkler,
Paul Friedrich Frick, Prasqual, Dariusz Przybylski und Arne Sanders
Ensemble Kwartludium (Warschau)
Kooperation mit der Akademie der Künste

05. Dezember, 19 Uhr · Pariser Platz 4
2WEI: Isabel Mundry + Walter Zimmermann

Konzerte, Film und Gespräch
Susanne Zapf, Violine · Ekkehard Windrich, Violine
Kammerensemble Neue Musik Berlin

13. Dezember, 19 Uhr Konzerthaus Quillo in Falkenhagen/Uckermark
ohrenstrand.net in Brandenburg - Kommen und Gehen
Musikfilm - ANNA

Ursula Weiler, Künstlerische Leitung, Projektleitung Falkenhagen ·
Hans-Jürgen von Bose, Komposition · Peter Grundmann, Film ·
Kinder und Jugendliche aus der Uckermark · Ensemble Quillo/Falkenhagen
Ein Projekt der Akademie der Künste im Rahmen von ohrenstrand.net, gefördert
durch das Netzwerk Neue Musik, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes,
und die Kulturverwaltung des Landes Berlin.

Akademie der Künste · Pariser Platz 4, 10117 Berlin
Tel. 200 57-1000, info@adk.de, www.adk.de
S Unter den Linden, Bus 100, 200, TXL